

**Niederschrift
über die Sitzung der
Kommunalen Konferenz Alter und Pflege**

Datum: Dienstag, 11.06.2024
Uhrzeit: 15.00 Uhr
Ort: Haus der StädteRegion, Mediensaal
Anwesend waren: (siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1)

Der Vorsitzende der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege eröffnete die Sitzung um 15.00 Uhr. Herr Dr. Ziemons stellte die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege fest.

Tagesordnung

1.	Vorstellung des Projekts „respectcare“ des Bistums Aachen	1/2024
2.	Vorstellung des Kompetenznetzes „Gesundheitsförderung im Alter“ der AOK Rheinland/Hamburg	2/2024
3.	Erfahrungsbericht der Ombudspersonen für das Jahr 2023	3/2024
4.	Neuwahl einer Ombudsperson für die Seniorinnen und Senioren in der StädteRegion Aachen	4/2024
5.	Sachstandsbericht Pflegeoffensive	5/2024
6.	Sachstandsbericht der AG Versorgungssicherheit	6/2024
7.	Anfragen und Mitteilungen	

Punkt 1. der Tagesordnung

Vorstellung des Projekts „respectcare“ des Bistums Aachen

Herr Eschweiler vom Bistum Aachen stellte das Projekt vor. Die Präsentation ist als Anlage 2 beigefügt.

Herr Dr. Theilig erkundigte sich, wie die betroffenen Menschen Kenntnis vom dem Projekt erhalten. Herr Eschweiler erläuterte, dass in ländlichen Regionen der Zugang über die kirchliche Schiene noch gut funktioniere, man aber auch mit den Vermittlungsagenturen in Kontakt trete. Des Weiteren seien die Frauen untereinander sehr gut vernetzt.

Frau Grudin bedankte sich für die Präsentation. Sie wies darauf hin, dass diese Beschäftigungsverhältnisse keine Antwort auf die Situation in der Pflege seien und in der Regel Frauen von diesen Problemen betroffen sind. Ihr sei zugetragen worden, dass selbst in vollstationären Einrichtungen von dieser Art der Betreuung Gebrauch gemacht würde. Herr Lübben erkundigte sich nach der Finanzierung des Projekts und Frau Siemens wies darauf hin, dass das System ohne diese Kräfte nicht mehr tragbar sei, für die Familien aber immense Kosten entstehen würden. Herr Krückels machte deutlich, dass die Kräfte aus seiner Sicht ausgebeutet werden und er sich erhofft hätte, dass ein Schutzkonzept erstellt worden wäre.

Herr Eschweiler ergänzte, dass den Frauen ein modulares Qualifizierungssystem angeboten wurde, dies aber nicht angenommen worden sei. Die 0,5 Stelle des Projekts wird ausschließlich vom Bistum finanziert. Die App sei aus einer Innovationsplattform entstanden. Aus seiner Sicht, gibt es sehr unterschiedliche Konstellationen. Ein Lösungsansatz wäre beispielsweise CariFair. Ein Einsatz dieser Kräfte in vollstationären Einrichtungen sei ihm nicht bekannt.

Die Mitglieder der Konferenz Alter und Pflege nahmen die Präsentation zur Kenntnis.

Punkt 2. der Tagesordnung

Vorstellung des Kompetenznetzes „Gesundheitsförderung im Alter“ der AOK Rheinland/Hamburg

Herr Jansen, Regionaldirektor der AOK Rheinland/Hamburg stellte die Angebote der AOK für den betroffenen Personenkreis vor. Die Präsentation ist als Anlage 3 beigefügt.

Frau Liepertz erkundigte sich, ob es auch ein online Angebot für pflegende Angehörige gebe. Herr Jansen führte aus, dass derzeit ein Konzept zur Unterstützung der ambulanten Dienste und der ambulant versorgten Menschen erstellt wird. Die online-Beratung wird sicherlich ein Bestandteil werden.

Die Mitglieder der Konferenz Alter und Pflege nahmen den Vortrag zur Kenntnis.

Punkt 3. der Tagesordnung

Erfahrungsbericht der Ombudspersonen für das Jahr 2023

Herr Lübben bedankte sich im Namen der Konferenz für die Vorlage des Erfahrungsberichts und bei Herrn Robert für seinen Einsatz als Ombudsperson. Herr Lübben erkundigte sich, ob die Ombudspersonen auch für die ambulanten Dienste zuständig seien, da diese im Bericht nicht aufgeführt sind.

Herr Matheis erläuterte, dass die Ombudspersonen für alle im WTG aufgeführten Dienste zuständig seien aber aufgrund der Arbeitsbelastung nicht mit allen Diensten Kontakt aufnehmen konnten. Bei Beschwerden würden die Ombudspersonen jedoch aktiv werden. Er wies darauf hin, dass das hohe Anspruchsdenken bei den Angehörigen die Arbeit oftmals kompliziert machen würde.

Herr Dr. Ziemons bedankte sich bei den Ombudspersonen für die geleistete umfangreiche Arbeit und dankte insbesondere Herrn Robert für seinen Einsatz.

Sodann nahmen die Mitglieder der Konferenz Alter und Pflege den Bericht zur Kenntnis.

Punkt 4. der Tagesordnung

Neuwahl einer Ombudsperson für die Seniorinnen und Senioren in der StädteRegion Aachen

Herr Dr. Ziemons begrüßte Frau Hinkelmann, die seitens der SPD-Fraktion als Nachfolgerin für Herrn Robert vorgeschlagen sei. Herr Lübben wies darauf hin, dass es eine fraktionsübergreifende Einigung gegeben habe und man froh sei, dass eine Frau für diesen Posten gewonnen werden konnte.

Nachdem Frau Hinkelmann sich vorgestellt hatte, beschloss die Konferenz einstimmig:

Die Konferenz Alter und Pflege empfiehlt dem Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographische Vielfalt folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographische Vielfalt dankt dem von seinem Ehrenamt als Ombudsperson zurückgetretenen Herrn Simon Robert für seinen langjährigen hervorragenden Einsatz und sein weit überdurchschnittliches Engagement in diesem schwierigen und gleichzeitig wichtigen Aufgabenbereich und wünscht ihm für seine Zukunft alles erdenklich Gute.

2. Der Ausschuss wählt Frau Brigitte Hinkelmann, Alsdorf, zur Ombudsperson nach § 16 Abs. 2 Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen (WTG NRW) in der StädteRegion Aachen im Ehrenamt und beauftragt die Verwaltung, die notwendige Bestellung der/des Gewählten vorzunehmen.
3. Die Amtszeit der neuen Ombudsperson beginnt am 01.07.2024 und endet am 31.12.2027.
4. Der Ausschuss dankt der gewählten Person und allen, die im Vorfeld dieser Wahl ihr Interesse an diesem verantwortungsvollen Ehrenamt bekundet haben. Der Ausschuss beglückwünscht die gewählte Person und wünscht ihr für ihre Tätigkeit eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Punkt 5. Der Tagesordnung

Sachstandsbericht Pflegeoffensive

Herr Dr. Zimansky stellte das bisherige Vorgehen in der Pflegeoffensive und das Handlungspapier vor. Die Präsentation ist als Anlage 4 beigelegt.

Herr Krückels bedankte sich für die Vorstellung des Konzeptes, vermisste jedoch die Umsetzung einer Maßnahme, die seitens der Pflegekammer vorgeschlagen sei, um helfende Hände zu gewinnen. Aus seiner Sicht fehlen weiterhin Angebote zur Weiterbildung von Pflegeassistenten. Herr Dr. Ziemons wies darauf hin, dass das BZPG einen Kurs angeboten habe, dieser aber aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden konnte. Er schlug vor, den Kontakt zwischen BZPG und Herrn Krückels herzustellen.

Sodann nahmen die Mitglieder der Konferenz Alter und Pflege die Vorlage zur Kenntnis.

Punkt 6. der Tagesordnung

Sachstandsbericht der AG Versorgungssicherheit

Frau Liepertz wies darauf hin, dass die Arbeitsgruppe sehr intensiv gearbeitet hat, es jedoch nicht gelungen sei, dem Ziel der Verbesserung der Versorgungssituation näher zu kommen. Sie bedauerte, dass es ebenfalls nicht gelungen sei, die ambulanten Dienste zu erreichen und einzubeziehen. Sie schlug vor, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen vor Ort Lösungen zu suchen. Sie erkundigte sich, unter Bezug auf den durchgeführten Pflegesprint in Monschau, ob dies ein Ansatz wäre. Frau Maaßen gab zu Bedenken, dass die beim Pflegesprint in Monschau gefunden Ansätze nicht für alle Kommune spiegelbar seien.

Herr Dr. Ziemons kündigte an, dass es seitens der sozialpolitischen Sprecher der Fraktionen eine Einladung aller ambulanten Pflegedienste geben wird, um mit diesen ins Gespräch zu kommen. Des Weiteren verwies er auf die Quartierschulungen, die den Ansatz von Frau Liepertz aufgreifen und helfen sollen, lokale Ansätze umzusetzen.

Herr Hagen erläuterte für die ambulante Dienste, dass diese aufgrund der hohen Arbeitsdichte, nicht an solchen Veranstaltungen teilnehmen könnten.

Sodann beschloss die Konferenz bei einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen mehrheitlich:

Die Konferenz Alter und Pflege beschließt, die Arbeitsgruppe „Versorgungssicherheit im pflegerischen Bereich“ aufzulösen und bedankt sich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre engagierte Mitarbeit. Sollten sich aus der Konferenz Alter und Pflege weitere Handlungsnotwendigkeiten ergeben, kann die Arbeitsgruppe themenbezogen wieder aktiviert werden.

Punkt 7. der Tagesordnung

Anfragen und Mitteilungen

Frau Liepertz warb für die nächsten Alzheimertage, die unter dem Motto „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.“ stehen und im Zeitraum vom 12.09. bis 29.09.2024 stattfinden werden. Anmeldungen für Aktivitäten, Angebote, Veranstaltungen können bis zum 12.07.2024 an die folgende Mailadresse geschickt werden: alzheimertage@alzheimergesellschaft-aachen.de.

Wie in den Vorjahren werden alle Angebote zu einem Gesamtprogramm zusammenfügt und die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

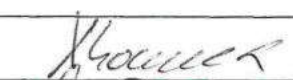
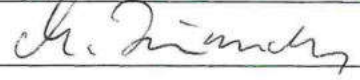



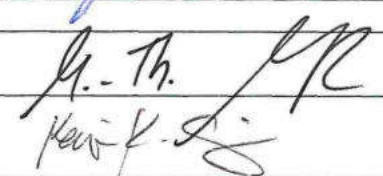


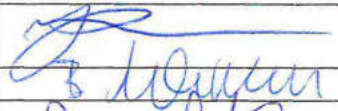

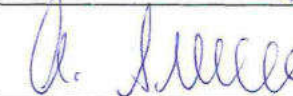

Da keine weiteren Anfragen und Mitteilungen vorlagen, bedankte sich der Vorsitzende für die Teilnahme und schloss die Sitzung um 16:30 Uhr.

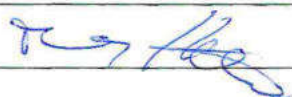
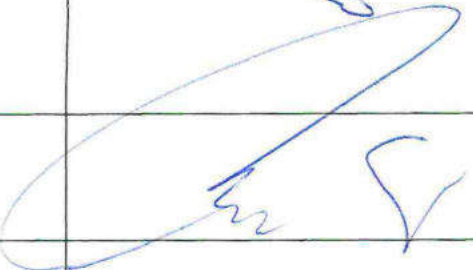
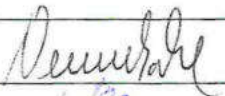

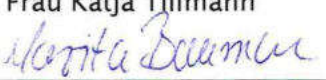

gez.: Dr. Ziemons
(Vorsitzender)

Anlagen

- Anlage 1 Anwesenheitsliste
- Anlage 2 Präsentation zu TOP 1
- Anlage 3 Präsentation zu TOP 2
- Anlage 4 Präsentation zu TOP 5

Anwesenheit Kommunale Konferenz Alter und Pflege am 11.06.2024

Amt/Einrichtung/Verband	Mitglied	Vertreter/in	Unterschrift Mitglied /Vertreter
Dezernent III der StädteRegion	Herr Dr. Michael Ziemons	Frau Angelika Hirtz -entschuldigt-	
Amt für Soziales und Senioren	Frau Angelika Hirtz -entschuldigt-	Herr Stephan Xhonneux	
Gesundheitsamt	Herr Dr. Manuel Zimansky	Herr Heinz Müller	
Amt für Inklusion und Sozialplanung	Frau Antje Rüter -entschuldigt-	Frau Astrid Taube	
<i>Kreisangehörige Kommunen</i>			
Stadt Aachen	Herr Darian Gläser -entschuldigt-	Frau Carin Begaß Frau Sarah Blumberg	
Stadt Alsdorf	Herr Tim Krämer	Frau Rita Gut	
Stadt Baesweiler	Herr Frank Brunner	Frau Jennifer Strzys	
Stadt Eschweiler	Herr Peter Toporowski	Herr Cem Gökce	
Stadt Herzogenrath	Frau Renate Wallraff	Herr Bernd Sauren	
Stadt Monschau	Frau Sabine Andres	Frau Marie-Teres Maaßen	
Gemeinde Roetgen	Frau Corinna Schreiber -entschuldigt-	Frau Karin Krieger	
Gemeinde Simmerath	Herr Manfred Rombach Frau Schreiber	Herr Andreas Hermanns	
Stadt Stolberg	Frau Astrid Paschke		
Stadt Würselen	Frau Katharina Wollziefer	Herr Stefan Kellenter	
Ombudsperson nach § 16 WTG	Frau Hinkelmann		
	Herr Kunibert Matheis		
Pflegekräftebeauftragte	Herr Franz-Josef Cremer -entschuldigt-	Frau Astrid Siemens	

Amt/Einrichtung/Verband	Mitglied	Vertreter/in	Unterschrift Mitglied /Vertreter
Vertreter der vor Ort tätigen ambulanten Pflegeeinrichtungen	Herr Ralf Kaup		entschuldigt
	Frau Carina Schmidt-Mertens -entschuldigt-	Herr Thomas Hagen	
Vorsitzender der Heimleiterrunde Stadt Aachen als Vertreter der vor Ort tätigen stationären Pflegeeinrichtungen		Tanja Hinzmann	
Vorsitzender der Heimleiterrunde Kreis Aachen als Vertreter der vor Ort tätigen stationären Pflegeeinrichtungen	Herr Thomas Vieg	Herr Ralf Marleaux	
Vertreter der Interessenvertretung zur Mitwirkung und Mitbestimmung in den Pflegeeinrichtungen	Erfolgt durch die Ombudsmänner		
Vertreter der Pflegeschulen	Herr Jochen Vennekate M.A.	Herr Thomas Kutschke M.A.	
Vertreter des Trägers der gesetzlichen Pflegeversicherung	Herr Heiko Jansen	Frau Andrea Amen	
Vertreter des Trägers der privaten Pflegeversicherung	Frau Sonja Palm -entschuldigt-	Frau Bianca Jacobs -entschuldigt-	
Vertreter des MDK Nordrhein	Frau Manuela Herzhoff	Frau Loscheider-Oelen	
<i>Vertreter der kommunalen Seniorenvertretungen</i>			
Aachen	Frau Erika Monnartz entschuldigt	Frau Hanna Nüssner	
Alsdorf	Herr Manfred Held	Herr Ingo Gardlowski	
Baesweiler	Herr Jörg Schmittmann	Frau Katja Tillmann 	
Eschweiler	Frau Edeltraud Lindner entschuldigt	Herr Harry Reimer	
Herzogenrath	Herr Hans-Peter Gülpen	Frau Heidi Klemm	

Amt/Einrichtung/Verband	Mitglied	Vertreter/in	Unterschrift Mitglied /Vertreter
Monschau	Herr Rainer Heinig -entschuldigt-	Frau Gabriele Scheer	
Roetgen	N.N. Herrmann 		
Simmerath	Herr Rolf Drescher 	Herr Andreas Hermanns	
Stolberg	Herr Karl-Heinz Schleip	Herr Siegmund Conrads	
Würselen	Herr Joachim Classen	Frau Viktoria Meeßen	
Vertreter der Kommunalen Integrationsräte	Herr Kazim Karakök -entschuldigt-	Herr Mevlüt Zorlu -entschuldigt-	
Vertreter der örtlichen Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	Herr Manfred Vieweg -entschuldigt-	Herr Peter Henrichfreise	
Vertreter der CDU - Städteregionstagsfraktion	Herr Herbert Geller -entschuldigt-	Herr Rainer Mertens	
Vertreter der SPD - Städteregionstagsfraktion	Frau Astrid Siemens	Frau Martina Schmaus	
Vertreter der Grüne - Städteregionstagsfraktion	Herr Lars Lübben 	Herr Alexander Titz-Latza	
Vertreter der Die Linke - Städteregionstagsfraktion	Frau Katharina Grudin 	Frau Sonia Siller	
Vertreter der FDP - Städteregionstagsfraktion	Herr Frank Hansen -entschuldigt-	Herr Tim Rosohl	
Vertreter der UPP - Städteregionstagsfraktion	Herr Hans-Jürgen Fink	Herr Maximilian Möhring	
Vertreter/in Ärztekammer Stadt Aachen	Frau Dr. med. Anita Harst		
Vertreter/in Ärztekammer Kreis Aachen	Herr Jörg Fiegen		
Vertreter/in Krankenhäuser	Herr Oliver Wittig	N.N. Pflegedirektion	
Vertreter/in kassenärztliche Vereinigung Nordrhein Stadt Aachen	Frau Dr. med. Stefanie Fröschen-Behrens		

Amt/Einrichtung/Verband	Mitglied	Vertreter/in	Unterschrift Mitglied /Vertreter
Vertreter/in kassenärztliche Vereinigung Nordrhein Kreis Aachen	Frau Dr. Andrea Katharina Roth- Daniek <i>- entschuldigt -</i>		
Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz	Frau Barbara Jäger	Frau Maria Meladini	<i>Barbara Jäger</i>
Vertreter/in der Allzheimergesellschaft	Frau Ursula Kreutz-Kullmann	Frau Claudia Liepertz	<i>Claudia Liepertz</i>
DemenzNetz Aachen e. V.	Herr Dr. Andreas Theilig	Frau Christa Lardinoix	<i>ill.</i>
Vertreter/in Servicestelle Hospizarbeit Palliatives Netzwerk e. V.	Frau Veronika Schönhofer- Nellessen		
Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe in der Stadt Aachen	Frau Gertraude Dörre		<i>Dörre</i>
Vertreter/in wir pflegen NRW e. V.	Frau Martha Neumann		<i>-entschuldigt-</i>
Vertreter/in Pflegekammer NRW	Herr Josef Krückels		<i>J. Krückels</i>
Geschäftsführung der Konferenz Alter und Pflege	Frau Michaela Hensen	Herr Stephan Löhmann	
Gäste			

Osteuropäische Pflegekräfte Live-Ins in Deutschland



Johannes Eschweiler



Was ist Live-in Pflege?

- Die häusliche Pflege bietet eine ständige Betreuung rund um die Uhr in der häuslichen Umgebung (24/7)
- Live-in ist die Person, die im Haushalt arbeitet und mitlebt
- Unterstützung zu jeder Tages- und Nachtzeit
- Praktische und körperliche Pflege
- Begleitende und emotionale Unterstützung



Das Problem mit dem deutschen Pflegeversicherungssystem...

- Fast 5 Millionen Menschen sind in Deutschland pflegebedürftig
- Etwa 3 Millionen ältere Menschen werden von ihren Familien (mit Hilfe von ambulanter Pflege) betreut
- Leider bietet das deutsche Pflegeversicherungssystem keine Lösung für das große Problem der häuslichen Pflege
- Sie kennt nur zwei Varianten: ambulante Pflege in der eigenen Wohnung und stationäre Pflege in einer Einrichtung/Wohnheim



Über uns ...



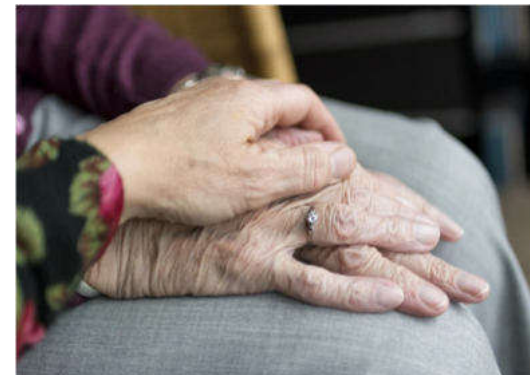
- Das Projekt wurde 2017 ins Leben gerufen
- Ein Selbsthilfenetzwerk für Live-ins
- Wir haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter
- Wir bieten an: Deutschkurse, Fortbildungen im Bereich der Pflege
- Herstellung von Kontakten zu Beratungsstellen



RESPEKT.

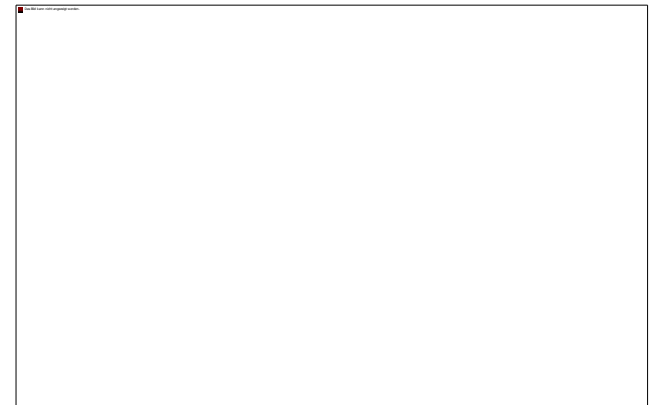
Was ist unsere Erfahrung?

- Experten schätzen, dass in Deutschland zwischen 300.000 und 700.000 "Live-Ins" arbeiten
- 90% dieser "Live-Ins" arbeiten ohne Arbeitsvertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Schwarzarbeit)
- 90 % der "Live-Ins" sind Frauen
- Einsamkeit und Isolation
- Keine Anlaufstellen oder Kontaktpersonen durch Vermittlungsfirmen
- Schlechte Sprachkenntnisse
- Wenig Wissen über Krankheitsbilder der zu pflegenden Pers.
- Begrenzte freie Zeit
- Live-Ins erhalten oft nicht einmal den Mindestlohn
- Keine Stellenbeschreibung, keine Krankenversicherung, keine Sozialversicherung
- Prekäre und ausbeuterische Arbeit



Unsere Ziele und Forderungen

- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für diese Menschen
- Politik und Gesellschaft auf die Missstände aufmerksam machen
- Bestehende Gesetze müssen in Frage gestellt werden, wie z.B. Arbeitszeiten, Krankenversicherung und -sicherheit sowie Krankengeldversicherung
- Gerechte Entlohnung
- Verträge, die eine Probezeit und Kündigungsfrist sowie Regelungen zu Arbeits- und Urlaubszeiten beinhalten
- Genaue Arbeitsplatzbeschreibung
- Fortbildung und Supervision für Live-Ins, die sich oft in psychisch und physisch belastenden Situationen befinden



Angebote für Live-Ins



Austausch • Seelsorge • Beratung

Café „Respekt“

Treffen in gemütlicher Atmosphäre zum Erfahrungsaustausch.

Jeden 1. Dienstag im Monat von 13.00–14.30 Uhr

in Oberbruch bei Amos

Mittelstraße 1, 52525 Heinsberg

Die Teilnahme ist kostenlos!

Kontakt: Anna Kobylecka: +4917662224090

Seelsorgliches Angebot und Gottesdienst

Gottesdienst in polnischer Sprache:

3. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr

Kirche St. Aloysius, Boos-Fremers-Str.1. 52525 Heinsberg-Oberbruch

Bei weiteren seelsorglichen Fragen und Anliegen kontaktieren sie bitte : Anna Kobylecka Tel. +4917662224090

Kontakt und Austausch über Facebook:



<https://www.facebook.com/RespektHeinsberg>

oder:



@RespektHeinsberg

Beratungsstelle Arbeit:

Mail: info@amos-oberbruch.org

+4915142018069

www.beratungsstelle-arbeit-heinsberg.de



Angebote für Beschäftigte aus osteuropäischen Ländern in deutschen Haushalten



Kursangebot

Wir bieten einen kostenlosen Sprachkurs in „Deutsch“ zum Erlernen von Grundkenntnissen für die Anwendung im Haushalt, bei der Betreuung und in der Freizeit. Wir treffen uns in einer angenehmen Lernatmosphäre in



Gottesdienst in
polnischer Sprache



Treffen bei Kaffee und
Kuchen nach der Hl. Messe

Das sagen unsere Nutzer*innen



“
*Hier findest Du Menschen, die in
Deiner Situation sind und mit denen
Du reden kannst.*

Johanna M.
Betreuungskraft aus Warschau

“

*Hier gibt es wertvolle Informationen und
Angebote, die Dich in Deinem Alltag
unterstützen.*

Agnes U.
Betreuungskraft aus Stettin



<https://respectcare.de/de>

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



AOK Rheinland/Hamburg

Kompetenznetz

„Gesundheitsförderung im Alter“

Heiko Jansen, Regionaldirektor Aachen – Düren – Heinsberg

Unsere Pluspluspunkt

- gerade im Alter!

Unsere Pluspunkte – gerade auch im Alter



Vor Ort: Individuelle barrierefreie Beratung in unseren rund 70 AOK-Geschäftsstellen. In unserer Region vertreten in Aachen, Stolberg, Alsdorf, Simmerath, Düren, Jülich, Heinsberg, Erkelenz und Geilenkirchen.



Am Telefon: Das Expertenteam unseres ServiceCenters AOK-Clarimedis berät Sie bei medizinischen Angelegenheiten an 365 Tagen rund um die Uhr, auch mit Videoberatung. **Telefon 0800 - 1 265 265**



ArztterminService: Wir organisieren für Sie auf Wunsch Termine für notwendige ärztliche Behandlungen und Vorsorgeuntersuchungen. Weitere Infos erhalten Sie unter **aok.de/rh/arzttermin oder über das Servicetelefon 0211 8195 0000**



Zweitmeinungsservice: Besonders bei schwerwiegenden Erkrankungen ist es gut, eine zweite Meinung zu erhalten. **Telefon 0800 1 006 599** oder online unter **aok.de/rh/zweitmeinung**

Unsere Pluspunkte – gerade auch im Alter



Patientenbegleitung: Unterstützung und Beratung bei einer schwerer Erkrankung, persönlich oder telefonisch. Informationen unter aok.de/rh/patientenbegleitung



Krankenhaussuche: Wie finde ich die passende Klinik? Der Gesundheitsnavigator hilft Ihnen dabei! Können Sie Ihre Symptome benennen oder kennen Sie sogar die Krankheit? Suchen Sie ein Fachgebiet oder eine bestimmte Klinik? In der Krankenhaussuche des Gesundheitsnavigators erhalten Sie umfangreiche Informationen und Links zu Krankenhäusern. aok.de/krankenhaussuche



Servicestelle Demenz: Als zentrale Einheit der AOK Rheinland/Hamburg steht die AOK-Servicestelle Demenz pflegenden Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite. Die AOK-Servicestelle Demenz widmet sich den Sorgen und Ängsten der pflegenden Angehörigen und beantwortet alle Fragen rund um das Thema Demenz. Neben Fragen zum Krankheitsbild geht es insbesondere um die Versorgungsplanung und die praktische Unterstützung im Alltag. Diese umfasst auch die Beratung zu Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige sowie die Unterstützung im Umgang und in der Kommunikation mit Menschen mit Demenz. **Telefon 0211 8791 58710 oder** online unter www.aok.de/demenz

Die gesunde Pflegeeinrichtung

Prävention in der Pflege

Kontaktperson Dieter Finken: Telefon 02421 464 30054, dieter.finken@rh.aok.de

Gesunde Pflegeeinrichtung

Warum machen wir das?



Ziele des ganzheitlichen Ansatzes:

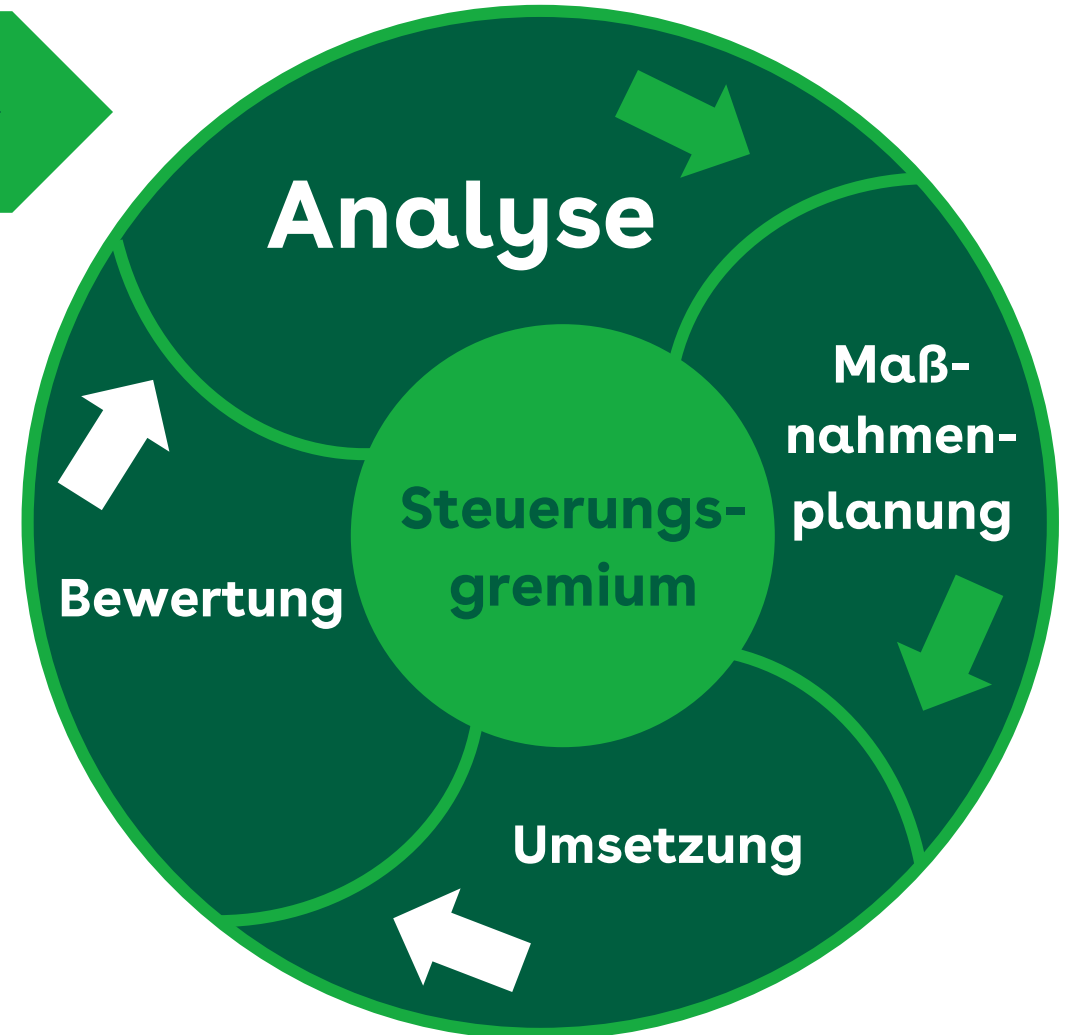
- Schaffung gesundheitsförderlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Stärkung physischer und psychischer Ressourcen der Mitarbeiter und Bewohner
- Synergieeffekte durch Wechselwirkung zwischen Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohner und Mitarbeiter

Wie sieht diese Kooperation aus?



Steuerungsgremium bestehend aus:

- **Einrichtungsleitung**
- **Leitung Pflege und sozialer Dienst**
- **Mitarbeitervertretung**
- ...



Was haben wir vor?



Gesunde Führung



Gesundes Arbeiten



Gesundheitskompetenz



Mitarbeitende

BGF 

Institut für Betriebliche
Gesundheitsförderung

Bewohner



Körperliche
Aktivität



Ernährung



Würdevolles
Miteinander



Psychosoziale
Gesundheit



Workshops

Essen und Trinken

- bei Demenz
- bei Kau- und Schluckstörungen





Workshops

Sicher und mobil bleiben

- **Mobilitätstraining**
- **Kraft-Balance-Training**



Seminare

Spielerisch den Geist trainieren

- **Musik und Demenz**
- **Kreative Märchenarbeit**





Seminar

Würdevolles Miteinander

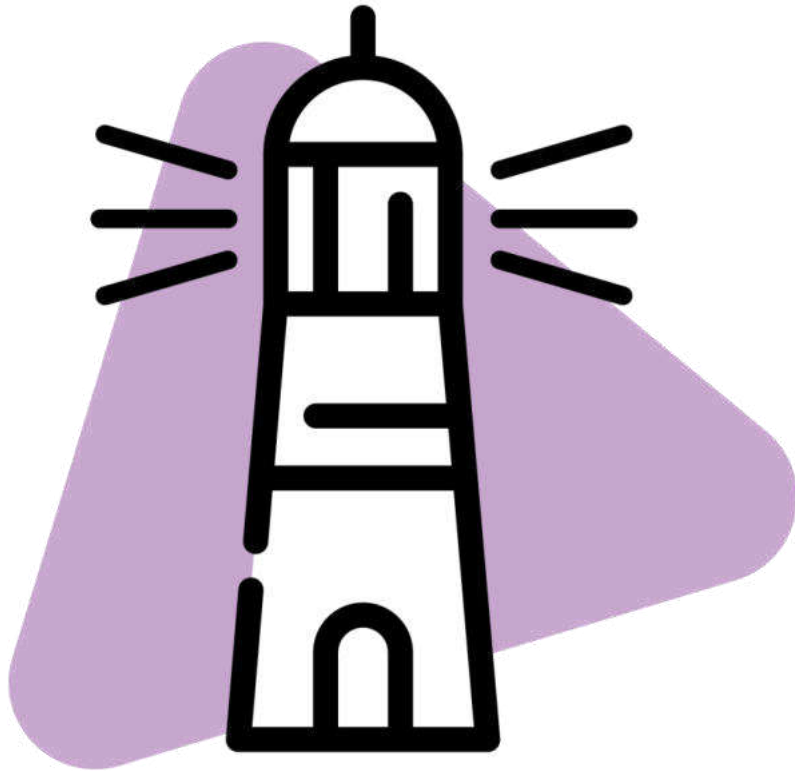
- **Umgang mit herausfordernden Verhalten bei Menschen mit Demenz**

Seminare

- Fit für die Pflegeschicht
- Leben bis zuletzt – Würde am Lebensende
- Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- Authentisch Kommunizieren

Workshops

- Resilient im Pflegealltag
- Stress in der Pflege entspannt managen
- Shit happens – gelassen gewinnen





Seminare

- **Das Vorbild in sich pflegen**
- **Überzeugend kommunizieren**
- **Würdevolles Miteinander -
Prävention von Gewalt in der Pflege**



Arbeitsplatzbegleitung

Workshops

- Rückenschonendes Arbeiten
- Entspannungs- und Ausgleichsübungen

Multiplikatorenschulung

- Entlastung im Pflegealltag

Betrieblicher Pflegeguide

Beruf und Pflege besser vereinbaren

Kontaktperson Dieter Finken: Telefon 02421 464 30054, dieter.finken@rh.aok.de

Ausbildung zum betrieblichen Pflege-Guide

Wie wird man betrieblicher Pflege-Guide?

Die Qualifizierung zum betrieblichen Pflege-Guide startet mit einem 2-stündigen Online-Seminar, gefolgt von zwei ganztägigen Veranstaltungen in Präsenz.

Um stets gut vernetzt und auf dem aktuellen Stand zu bleiben, gibt es nach drei bis vier Monaten ein sogenanntes Follow-up (online). Dieses bietet den Pflege-Guides die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und der kollegialen Fallberatung.

Die Kosten der gesamten Qualifizierungsmaßnahme trägt die AOK Rheinland/Hamburg.

Für die Beratung der pflegenden Angehörigen im Unternehmen wird vom Servicecenter des Landesprogramms ausführliches Informationsmaterial als sog. digitaler Pflegekoffer zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich ermöglichen geplante Netzwerktreffen neben den Kontakten der Pflege-Guides untereinander auch deren Vernetzung mit den regionalen Strukturen der Pflegewelt.

Die AOK Rheinland/Hamburg bietet im Rheinland flächendeckend Qualifizierungen für interessierte Unternehmen an.



Die aktuellen Termine und Veranstaltungsorte finden Sie unter www.bgf-institut.de/bgfacademy/pflege-guide

Anmeldungen unter pflegeguide@rh.aok.de



Weitere Informationen zum Pflege-Guide erhalten Sie bei
Silva Bieling
Bereich Marketing – Prävention
der AOK Rheinland/Hamburg
Telefon: 0211 8791-28251
E-Mail: Silva.Bieling@rh.aok.de

Weitere Informationen zum Landesprogramm gibt das Servicezentrum Vereinbarkeit von Beruf & Pflege
Adelheid von Spee
Telefon: 030 221 82 98 - 39

AOK Rheinland/Hamburg
Die Gesundheitskasse.



Beruf & Pflege besser vereinbaren

Qualifizierung zum betrieblichen Pflege-Guide

AOK Rheinland/Hamburg, Die Gesundheitskasse.



Beruf & Pflege – eine große Herausforderung!

Allein in Nordrhein-Westfalen pflegen derzeit geschätzt 500.000 Erwerbstätige zusätzlich zum Beruf ihre Angehörigen – Tendenz steigend.

Schon heute sind auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Unternehmens mit dieser Herausforderung konfrontiert. Unterstützen Sie Ihre Mitarbeitenden – heute und in Zukunft – in dieser belastenden Lebensphase!

Nutzen Sie die Chance und schaffen Sie Rahmenbedingungen für eine pflegesensible Unternehmenskultur!

Landesprogramm Vereinbarkeit Beruf & Pflege NRW

Die AOK Rheinland/Hamburg bietet in Kooperation mit ihrem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung Qualifizierungen zum betrieblichen Pflege-Guide an.

Die Qualifizierungen sind Teil des neuen Landesprogramms Vereinbarkeit von Beruf & Pflege in Nordrhein-Westfalen. Ziel ist die bessere Verzahnung von Arbeits- und Pflegewelt. Das Programm richtet sich sowohl an Arbeitgeber als auch an Arbeitnehmer.

Die AOK NordWest beteiligt sich ebenfalls am Landesprogramm und bietet Qualifizierungen an.



Informationen über das Landesprogramm sowie die Möglichkeit der Kontaktaufnahme:

<https://berufundpflege-nrw.de>
E-Mail: berufundpflege@kda.de

Was macht der betriebliche Pflege-Guide?

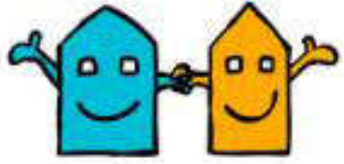
Betriebliche Pflege-Guides sind Beschäftigte des eigenen Unternehmens, die nach einer Qualifizierung als direkter Ansprechpartner vor Ort agieren.

Sie bieten eine kollegiale Erstinformation zur Vereinbarkeit von Beruf & Pflege:

- geben erste Orientierung und leiten Informationen über externe Hilfs- und regionale Beratungsnetze weiter.
- informieren über Vereinbarkeitsangebote im Unternehmen und gesetzliche Regelungen.
- vermitteln bei individuellen Lösungen zu einem tragfähigen Pflegearrangement zwischen dem Arbeitgeber und dem pflegenden Beschäftigten.
- sind eingebunden in die Strukturen des innerbetrieblichen Gesundheitsmanagements und der Personalpolitik.

Gesunde Nachbarschaften

Gesundes Miteinander im Wohnumfeld



Netzwerk
Nachbarschaft



**Gesunde
Nachbarschaften**

Wir fördern das gesunde Miteinander
im Wohnumfeld. Ihre Initiative zählt!

AOK. Die Gesundheitskasse.

Gesunde Nachbarschaften



- Förderpreis für nachbarschaftliche Gesundheitsprojekte
- Insgesamt ist der Preis auf 10.000,-€ dotiert
- Mit dem Preisgeld werden nachbarschaftliche Gesundheitsprojekte mit jeweils 1.000 Euro prämiert.
- Gesucht werden eigeninitiative Projekte, die über die Planungsphase hinaus erste Ergebnisse zeigen oder erfolgreich weiterentwickelt wurden. Ziel des Förderpreises ist es, die Entwicklung und den Ausbau dieser Projekte zu unterstützen, finanziell zu fördern und bekannt zu machen.

Bewerbungszeitraum: **20.03.2024 – 15.09.2024**

Gesunde Nachbarschaften



- Die Bewerber-Projekte sollen darauf abzielen, Netzwerke aufzubauen, die zum Beispiel:
 - den sozialen Kontakt in der Nachbarschaft stärken
 - Gesundheitsförderung im Wohnumfeld praxisnah umsetzen
 - alle Generationen im Wohnumfeld einbinden
 - Hilfestrukturen aufbauen oder stärken
 - Stressfaktoren im Wohnumfeld mindern
 - gesunde Ernährung und Mobilität fördern
 - die Gemeinwohl-Idee mit Leben füllen

- In folgenden drei Kategorien kann man sich bewerben:
 - Bewegung/Mobilität/Sport
 - Gesunde Ernährung
 - Psychosoziale Gesundheit

Gesunde Nachbarschaften

Weitere Informationen finden Sie hier:

[Home - Gesunde Nachbarschaften \(netzwerk-nachbarschaft.net\)](https://netzwerk-nachbarschaft.net)



Vielen Dank für Ihre Zeit!

Heiko Jansen

0241 464 30105

Heiko.jansen@rh.aok.de

Pflegeoffensive StädteRegion Aachen

Zielsetzung der Pflegeoffensive

Zielsetzung

- Pflegekräfte in der StädteRegion Aachen halten und gewinnen
- Regionale Lösungsstrategien aus unterschiedlichen Perspektiven entwickeln und umsetzen
- Nachhaltige Strukturen der Personalsicherung und –gewinnung aufbauen

Herangehensweise der Pflegeoffensive



Herangehensweise

- Kooperativ: Kooperationsnetzwerk mit bislang 31 Kooperationsbeteiligten
- Partizipativ: Teilnehmende der Pflegeoffensive gestalten selbst als Fachkundige
- Koordiniert: StädteRegion Aachen übernimmt Koordinierungsfunktion
- Strukturiert: Pflegeoffensive durchläuft drei Phasen

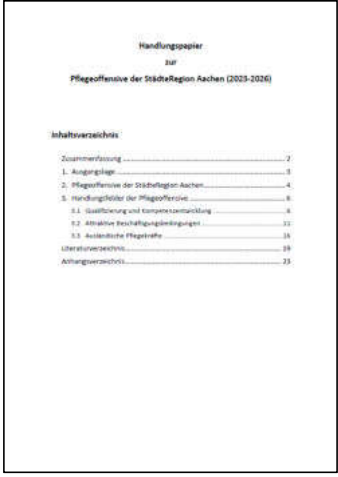
Phase 1: Bestandsaufnahme und Ideenfindung (Feb. – Sep. 2023)

- Auftaktveranstaltung „Who Cares?“ (Februar 2023)
- Jeweils 3 Treffen der 6 Arbeitsgruppen (AG):
 - AG Rahmenbedingungen für die Pflege
 - AG Ausbildung und Ausbildungsformen
 - AG Image der Pflegeberufe
 - AG Mobilität, Technik und Innovationen in der Pflege
 - AG Ausländische Pflegekräfte
 - AG Innovative Versorgungsformen in der Pflege



Phase 2: Maßnahmenplanung (Okt. 2023 – Mai 2024)

- Maßnahmenplanung in den zwei zusammengeführten Arbeitsgruppen „Rahmenbedingungen für die Pflege“ und „Ausländische Pflegekräfte“
- Erstellung eines Handlungspapiers auf Grundlage der Arbeitsergebnisse und einer ergänzenden Literaturrecherche
- Vorstellung des Handlungspapiers auf der zweiten Veranstaltung der Pflegeoffensive im Mai 2024



Handlungspapier
zur
Pflegeoffensive der StädteRegion Aachen (2023-2026)

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Ausgangslage	3
2. Pflegeoffensive der StädteRegion Aachen	4
3. Handlungsfelder der Pflegeoffensive	6
3.1. Qualität und Kompetenzentwicklung	6
3.2. Attraktive Beschäftigungsbedingungen	11
3.3. Ausländische Pflegekräfte	16
Literaturverzeichnis	19
Anhangverzeichnis	23

Phase 3: Maßnahmenumsetzung und Ergebnisdarstellung (Okt. 2023 – Dez. 2026)

– Maßnahmenumsetzung in drei Handlungsfeldern durch einzelne Akteure und bislang zwei Projektgruppen:

- PG Öffentlichkeitsarbeit
- PG Integrationsmanagement

Qualifizierung und
Kompetenzentwicklung

Attraktive
Beschäftigungs-
bedingungen

Ausländische
Pflegerkräfte

Handlungsfeld „Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“



Maßnahmen zur Qualifizierung und Kompetenzentwicklung

- Stärkung der Ausbildungsattraktivität (z. B. Interprofessionelle Ausbildung)
- Steigerung der Ausbildungserfolgsquoten (z. B. Unterstützungsangebote für Auszubildende)
- Neue Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten (z. B. Externen-Prüfung Pflegefachassistenz)
- Verstärkung des Ausbildungsmarketings (z. B. Regionale Imagekampagne)

Handlungsfeld „Attraktive Beschäftigungsbedingungen“

Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Beispiele):

- Etablierung von Ausfallkonzepten und neuer Arbeitszeitmodelle
- Optimierung der Personalzusammensetzung/Aufgabenverteilung
- Betriebliche Gesundheitsförderung

Handlungsfeld „Ausländische Pflegekräfte“

Maßnahmen zur Gewinnung ausländischer Pflegekräfte

- Eigenorganisierte Anwerbung
- Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Maßnahmen zur Integration ausländischer Pflegekräfte

- Einrichtung einer Personalstelle für das Integrationsmanagement
- Erstellung und Umsetzung eines Integrationsmanagementkonzepts

(Zwischen-)Ergebnisdarstellung

- Regelmäßige Veranstaltungen der Pflegeoffensive
- Präsentationen auf städteregionalen Konferenzen und in regionalen Medien
- Newsletter der Pflegeoffensive
- Erstellung eines Abschlussbericht

